

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Meißner (CDU)

und

Antwort

des Thüringer Kultusministeriums

Unwissenheit unter Thüringer Jugendlichen über DDR-Diktatur

Die **Kleine Anfrage 2199** vom 4. Dezember 2007 hat folgenden Wortlaut:

Die repräsentative Studie "Das DDR-Bild von Berliner Schülern" der Freien Universität Berlin bescheinigt den Schülern in der Bundeshauptstadt ein gespaltenes Geschichtsbild: Ostberliner Jugendliche verteidigen die DDR während Gleichaltrige aus dem Westen das SED-Regime kritischer sehen.

Aktuellen Medienberichten zufolge schätzen Jugendliche in den neuen Bundesländern die DDR 18 Jahre nach dem Mauerfall völlig falsch ein (Südthüringer Zeitung vom 10. November 2007, Spiegel online am 22. November 2007), wozu auch die Verharmlosung der Diktatur durch Einzelne beiträgt.

Häufig kann man heute die Erfahrung machen, dass unter Jugendlichen eine große Unwissenheit über die Diktatur herrscht. Viele sehen den SED-Staat nicht als Unrechtsstaat, sondern verklären die DDR auf sozialromantische Weise.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung den Kenntnisstand der Jugendlichen in Thüringen zur Geschichte und zum politischen Charakter des SED-Regimes? Liegen einschlägige Untersuchungen vor?
2. Welche Projekte, Aktionen oder Wettbewerbe zur Beschäftigung mit dem Thema der DDR-Vergangenheit gibt es bzw. soll es für welche Schulen und Klassenstufen geben? Wie unterstützt die Landesregierung diese?
3. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Thüringer Schulklassen die zahlreichen Erinnerungsorte an das DDR-Regime in Thüringen 2005 und 2006 besucht haben (bitte staffeln nach Erinnerungsort, Herkunftsschule, Klassenstufe)?
4. Beabsichtigt die Landesregierung, den Themenkomplex DDR-Diktatur im Schulunterricht durch eine Lehrplanänderung zu stärken? Wenn ja, wie sollen die Änderungen für die einzelnen Schulformen und -fächer sowie Klassenstufen konkret aussehen?
5. Was tut die Landesregierung im außerschulischen Bereich, um Kinder und Jugendliche über den Unrechtsstaat DDR aufzuklären bzw. für das Thema zu sensibilisieren?
6. Werden Informationsveranstaltungen und Ausstellungen zum Thema DDR-Diktatur speziell für Kinder und Jugendliche vom Land ausgerichtet oder unterstützt? Wenn ja, welche?

Das **Thüringer Kultusministerium** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 18. Januar 2008 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

In der Vermittlung der Geschichte und des politischen Charakters des SED-Regimes wird nach wie vor weiterer Handlungsbedarf gesehen. In der Beantwortung der nachfolgenden Fragen wird deutlich, wie diesem Handlungsbedarf Rechnung getragen werden soll.

Über den Rahmen des Thüringen-Monitors hinaus sind keine weiteren einschlägigen Untersuchungen bekannt.

Zu 2.:

Projekte, Aktionen und Wettbewerbe zum genannten Thema finden auf den verschiedensten Ebenen statt.

Seitens der Landesregierung werden verschiedene Aktivitäten auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt, wie zum Beispiel:

- der aktuelle 5. Schülerwettbewerb der Stiftung Ettersberg im Seminarfach 2008, der unter der Thematik "Diktaturerfahrung und demokratische Umbrüche in Deutschland und Europa" gestartet wurde und unter der Schirmherrschaft des Thüringer Kultusministers steht,
- die Schülerpolitiktage, die sich seit Jahren auch der Problematik der Aufarbeitung der DDR-Diktatur widmen sowie
- die Stiftung Demokratische Jugend,
- die Stiftung Point Alpha und andere Grenzmuseen.

Der Gedenkstätte Amthordurchgang Gera e. V. bietet speziell für Jugendliche Besichtigungen und Führungen durch die Gedenkstätte an, Gespräche mit Zeitzeugen, Dokumentationen, Archivmaterial und speziell entwickelte Arbeitspapiere für Schüler. Der Verein unterstützt Schüler bei Projektarbeiten, z. B. Seminarfacharbeiten, indem er Arbeitsmaterialien für Ausstellungen und Präsentationen, digitale Aufnahmetechnik für die Gestaltung von Kurzfilmbeiträgen bereitstellt.

Diese Angebote richten sich an Jugendliche ab 14 Jahren im Klassenverband, aber auch an kleinere Gruppen. Hauptsächlich werden die Angebote von den Klassenstufen 10 bis 12 der allgemein bildenden Schulen und den berufsbildenden Schulen genutzt.

Der Geschichtswerkstatt Jena e. V. hat einen Schülerwettbewerb an den Jenaer Gymnasien zur DDR-Geschichte ausgerufen mit dem Thema "Leben in der DDR - was wissen wir - woran wollen wir erinnern?". Angesprochen werden hierbei Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 11.

Im Rahmen des 450-jährigen Jubiläums der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU Jena) 2008 bereitet der Verein derzeit eine Veranstaltungsreihe mit Studenten des Faches Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena vor, die sich mit dem universitären Widerstand in Jena in den 50er und 60er Jahren befassen soll.

Darüber hinaus strebt der Verein eine Kooperation mit der Gedenkstätte Mödlareuth an, um die Städtepartnerschaft Erlangen/Jena zu vertiefen. Schüler aus beiden Städten sollen sich im Grenzmuseum treffen, den Gedenkort und die verschiedenen familiären Zusammenhänge im geteilten Deutschland kennen lernen.

Des Weiteren plant die Geschichtswerkstatt Jena eine öffentliche Veranstaltungsreihe unter anderem zu Themen wie "Alkohol in der DDR", "Selbsttötung in der DDR", zur "Staatssicherheit" sowie zur "Jugendkultur".

In der Vierteljahresschrift der Geschichtswerkstatt "Gerbergasse 18" werden regionale wie überregionale Themen zur DDR-Vergangenheit aufbereitet sowie aktuelle Diskussionen zum Umgang mit dieser Vergangenheit begleitet.

Das Archiv für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk" bietet als Spezialarchiv mit dem Schwerpunkt Opposition, Widerstand und Zivilcourage in der DDR Projekte für Jugendliche ab 14 Jahren an. Dazu gehören die Begleitung von Projektarbeiten an Schulen (zum Beispiel Seminarfacharbeiten und Hausarbeiten), die Vermittlung von Zeitzeugen, Archivführungen und Benutzerschulungen sowie Seminare zu speziellen Themen der DDR-Geschichte.

Die Grenzmuseen erfreuen sich steigenden Zuspruchs gerade bei Schulen. Ihre Bildungsangebote werden gern und vor allem von Lehrern genutzt, um den Geschichtsunterricht an authentischen Orten lebendiger zu gestalten. Ein wesentlicher Grund dafür ist das Fachpersonal aus dem Schulbereich, das mit guten Führungen den Unterricht methodisch hervorragend ergänzt.

Darüber hinaus führt auch die Landeszentrale für politische Bildung eine Vielzahl von schüler- und jugendspezifischen Veranstaltungen an Thüringer Schulen und an den einschlägigen Lernorten zur SED-Diktatur durch. Sie fördert Projektstage an Grenzlandmuseen und durch Schulen initiierte und angefragte Zeitzeugengespräche, Autorenlesungen usw.

So fanden beispielsweise im Jahr 2007 Schulveranstaltungen mit

- Freya Klier ("Matthias Domaschk und der Jenaer Widerstand"),
- Roman Grafe ("Die Grenze durch Deutschland"),
- Prof. Manfred Wilke ("Die Geschichte des Kommunismus. Von der Russischen Revolution bis zu dessen Niedergang"),
- Steffen Lüddemann ("Schülerwiderstand in Altenburg") und
- weiteren Autoren, Fachwissenschaftlern oder Zeitzeugen statt.

Vor Ort gibt es in Thüringen ebenfalls in Gemeinden, an Schulen, Schulfördervereinen und freien Trägern zahlreiche Geschichtsprojekte, bei denen sich Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte der DDR auseinandersetzen. Dies geschieht meistens mit Bezug zur lokalen oder regionalen Vergangenheit. Dieser Bezug ist auch pädagogisch sehr sinnvoll, weil er so die Geschichte konkret und anschaulich werden lässt.

Beispielhaft seien genannt:

- "Die Mauer des Schweigens": über den Ort Ehrenhain 1945 bis 1950 (Ev. Jugend der Gemeinde Ehrenhain)
- "Eine Dorflinde erzählt": über den Ort Uder im Eichsfeld (Staatliche Regelschule Uder)
- "Waschechte Eisenacher?": über Migration, Zuzug, Flucht und Abwanderung in Eisenach (8. Staatl. Regelschule Eisenach)
- Erfurter zwischen Diktatur und Demokratie: auch mit Forschungen zur Firma "Topf & Söhne" im Nationalsozialismus und zur DDR-Zeit (Buchenberg-Gymnasium Erfurt)
- Frauenschicksale hinter Geraer Straßennamen (Stadtjugendring Gera)
- Die Nachkriegszeit in Greiz (Staatl. Regelschule Greiz-Pohlitz)
- Urlaubsort Schmiedefeld: zur DDR-Geschichte, FDGB-Ferienort etc. (ImPULS Schule Schmiedefeld)
- Auf den Spuren der Vergangenheit: über Jena-Lobeda (Freie Integrative Ganztagsgrundschule Jena)

Erwähnenswert sind auch die vielfältigen schul- und schülerspezifischen Aktivitäten der Landesstiftung Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar und die Angebote der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes zur genannten Problematik.

Zu 3.:

Nein, da hierzu eine Berichtspflicht nicht besteht. Auch die Aufarbeitungsinitiativen und Grenz Museen führen keine Statistik im Sinne der Fragestellung.

Festgehalten werden kann aber, dass zum Beispiel

- die Gedenk- und Begegnungsstätte Amthordurchgang Gera seit ihrer Eröffnung im November 2005 von 63 Schul- und Berufsschulklassen besucht wurde,
- das Grenzlandmuseum Eichsfeld im Jahr 2005 35 und im Jahr 2006 42 Führungen sowie im Jahr 2005 14 und im Jahr 2006 28 Schülerseminare durchgeführt hat,
- die Gedenkstätte Point Alpha im Jahr 2005 123 und im Jahr 2006 183 Führungen für Schulklassen durchführte sowie
- im Grenzmuseum Mödlareuth im Jahr 2005 125 Schulklassen (ca. 6 500 Schüler) und im Jahr 2006 162 Schulklassen (ca. 6 900 Schüler) betreut wurden.
- Im Grenzmuseum "Schiffersgrund" erfolgte eine Erfassung von Gruppen erstmals im Jahr 2006. Danach wurden im Jahr 2006 114 Gruppen mit insgesamt etwa 2 700 Schülern geführt.

Zu 4.:

Die Fragen zu Demokratie und Diktatur, zur Geschichte der SED-Diktatur, zur deutschen Teilung und ihrer Überwindung werden auch in der künftigen Lehrplangeneration ein Schwerpunkt sein. Die konkreten Änderungen und Entwicklungen für den Unterricht werden im Rahmen der anstehenden Lehrplanrevision erarbeitet. Dabei sollen auch die Etablierung verbindlicher Projekte, verstärktes fächerübergreifendes Arbeiten (z. B. in den Unterrichtsfächern Sozialkunde, Wirtschaft und Recht, Religionslehre, Ethik, Deutsch und Kunst) und das Lernen am anderen Ort berücksichtigt werden.

Zu 5.:

Die Landesregierung misst dem Gedenken und der Aufarbeitung der Geschichte im Freistaat große Bedeutung bei. Die Thüringer Lehrpläne bieten Raum zur Förderung diesbezüglicher Aktivitäten. Zudem ist das fächerübergreifende Thema "Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden (GTF)" für alle Schulen verbindlich. Dazu liegen Empfehlungen sowie eine Reihe von Handreichungen bzw. Materialien vor. Mit der Verwaltungsvorschrift "Lernen am anderen Ort" wurde den Schulen ein rechtlicher Rahmen gegeben, der die Handlungssicherheit erhöht. Hierzu können Fördermittel gemäß der Richtlinie "Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen zur Förderung von unterrichtsbegleitenden und außerunterrichtlichen schulischen Vorhaben und Förderung der Thüringer Schullandheimbewegung" beantragt werden.

Darüber hinaus unterstützt die Landesregierung die Arbeit von Grenz museen, Gedenkorten und Thüringer Aufarbeitungsinitiativen, deren Projekt- und Programmangebote zu einem großen Teil auf Jugendliche ausgerichtet sind. Für die Vereine Amthordurchgang Gera, Geschichtswerkstatt Jena und Archiv für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk" werden für Personal- und Sachkosten jährlich ca. 130 000 Euro aus dem Mauergrundstücksfonds zur Verfügung gestellt. Projekte von Aufarbeitungsinitiativen zur DDR-Diktatur werden aus dem Landeshaushalt mit 40 000 Euro gefördert, Grenz museen mit 146 000 Euro. Ohne diese Unterstützung wäre die Aufklärungsarbeit nicht möglich.

Auch in der außerschulischen Jugendbildung wurde im Rahmen des Landesjugendförderplans 2007 bis 2010 ein Konzept ausgeschrieben, in dem sich Jugendliche und Multiplikatoren kritisch im Rahmen der politisch-historischen Jugendbildung mit der jüngeren Geschichte Deutschlands (Diktaturerfahrung, DDR-Geschichte, Übergang zur Demokratie) auseinandersetzen sollen. Dabei werden Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendhilfe angesprochen. Das Konzept wird nach Auswahl im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens durch die Evangelische Jugend in Thüringen verantwortet. Die landesweite Durchführung entsprechender Seminare und Veranstaltungen wird anteilig durch das Land finanziert.

Als weiteres Schwerpunktangebot der außerschulischen Jugendbildung sind auch die Aktivitäten der Europäischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar (EJBW) zu nennen, deren Programmschwerpunkt der historisch-politischen Bildung regelmäßig Fragen der Demokratiegeschichte und der SED-Diktatur aufgreift. Hier sollen zukünftig verstärkt in Kooperation mit der Stiftung Ettersberg (vergleichende Forschung europäischer Diktaturen und ihre Überwindung) Angebote unterbreitet werden. Die EJBW wird im Rahmen der Personalkosten durch das Land unterstützt.

Darüber hinaus wird auch das ganze Spektrum der überörtlichen Jugendbildungslandschaft (u. a. Jugendbildungs- und Begegnungsstätten, die Thüringer Jugendverbände und spezialisierte Träger), bei denen Angebote der politischen Jugendbildung zum Standard gehören, auf die unterschiedlichste Art und Weise durch die Landesregierung unterstützt.

Zu 6.:

Auf die Antworten zu den Fragen 2 und 5 wird verwiesen.

Darüber hinaus werden gezielt zentrale und regionale Fortbildungen durch das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) sowie weitere Landeseinrichtungen angeboten. Die Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekte werden zudem durch Publikationen unterstützt. So konnte jüngst durch die enge Zusammenarbeit zwischen Thüringer Kultusministerium, ThILLM, Landeszentrale für politische Bildung, Grenz museen und Gedenkstätten in Thüringen, den Bundes- und der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, der Stiftung Ettersberg und den Geschichtsverein Jena ein Flyer "DDR Geschichte im Unterricht - außerschulische Lernorte -" entworfen werden, der den Zugang zu den Gedenkstätten und Museen erleichtern und Möglichkeiten für die unterrichtliche Nutzung aufzeigen soll. Er enthält zudem die wichtigsten Orte und Kontaktadressen sowie Angebote der Einrichtungen. Der Flyer soll den Schulen zu Beginn des Jahres 2008 zur Verfügung gestellt werden.

Neben der Zusammenarbeit mit den Partnern in Thüringen werden aber auch im Jahr 2008 bundesweite Angebote der historischen und politischen Bildung genutzt. Darüber hinaus werden in Kooperation mit der Stiftung Ettersberg auch multimediale Lernmittel zur Geschichte der SED-Diktatur, der deutschen Teilung und deren Überwindung in Fortbildungsveranstaltungen in Thüringen vorgestellt und zur Nutzung empfohlen.

Prof. Dr. Goebel
Minister